0695
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1941
Faktor 20
Sa.
Stadtarchiv Euskirchen

Euskirchener Beobachter

Schenken!

NSG Im Geschenk soll die persönliche Verbindung von Mensch zu Mensch zum Ausdruck kommen. Früher verwendete man viel Zeit darauf, um selbst ein Geschenk zu arbeiten. Viele kleine Aufmerksamkeiten füllten den weihnachtlichen Gabentisch. In den vergangenen Jahren war im Zeichen unseres technischen Zeitalters immer weniger Zeit, um Geschenken die persönliche Note zu geben. Die Geschenkindustrie machte die Mühe, ein passendes Geschenk zu arbeiten oder zu finden, entbehrlich. Aus einer Ueberfülle geeigneter Dinge brauchte man nur zu wählen. Das Schenken wurde leichter, aber es verlor zugleich das Persönliche, das erst den eigentlichen Wert einer Gabe ausmacht. Gleichzeitig aber verleitete die Geschenkindustrie mit ihren bunten, vielfältigen Angeboten auch dazu, mehr Geschenke zu machen. Ein Geschenk gehörte bald zum guten Ton. Man beschenkte auch Menschen, zu denen die eigentliche tiefe, innere Verbindung gar nicht vorhanden war. Nicht selten bekam man selbst Geschenke von einem Menschen, den man nicht bedacht hatte und mußte sich nun „revanchieren", wollte man nicht in ein schiefes Licht geraten! Nun muß im Krieg, wie so manches Entbehrliche, auch die Geschenkindustrie hinter wichtigeren Dingen zurückstehen, und es ist schwer geworden, geeignete Geschenke zu finden. Dabei gewinnt das Geschenk die persönliche Note zurück. Man muß sich überlegen, ob ein Geschenk nicht nur einer allgemeinen Sitte entspricht, oder aber wirklich Ausdruck einer inneren Haltung dem anderen Menschen gegenüber ist. Wurde nicht auch manches Geschenk gegeben, um vielleicht ein voreiliges, böses Wort auszugleichen? Sollte ein Geschenk nicht manchmal verlorengegangenen Boden persönlicher Bindungen zurückbringen? Mit einem Geschenk konnte man schnell und leicht vieles gutmachen. — Nun muß man sich wieder um Geschenke bemühen. Ist es aber nicht noch besser, die persönliche Bindung zu einem Menschen dadurch aufklingen zu lassen, daß man ihm Tag um Tag hilft, ihm ein gutes Wort sagt und nichts tut, was dem anderen weh tun könnte? Ist solch fortwährendes Schenken nicht viel sinnvoller, als an einem bestimmten Tage ein kostbares Etwas auf den Gabentisch zu legen, nur weil es so allgemein Brauch ist?

„Goldmarie und Pechkathrin"

In dem diesjährigen Märchenspiel „Goldmarie und Pechkathrin" führt uns der Spielleiter Erich Eckert in Frau Holles Haus. Die Aufführung findet unter seiner Leitung am 18. Dezember, 15 Uhr, in den Konkordiasälen statt. Bühne und Kostüme: Leo Bothas. Mitwirkende: Lotte Fritzsche, Christa Hermanns, Elisabeth Samblowsky, Ursula Wolfgast, Willi Baumann, Erich Eckert, Sebastian Jost, Carl Müller, Otto Justus Sander, Anton Stein.

Euskirchener Marktnotierung

vom 13. 12. 1941 (Samstag). Es kosteten in Pfennigen: Wirsing 6, Weißkohl 4, Rotkohl 6, Kohlrabi 7, Rosenkohl 22, Endivien 11, Feldsalat 22 und 28, Spinat 8, Breitlauch 8, 10 und 14, Sellerie 7 und 13, Schwarzwurzeln 34. — Großmarkt: Es kosteten in Mark (100 Kilo): Zwiebel Ztl. 15,40, Fenchel Ztl. 42,17, Spinat 13,60 und 14, Wirsing 10 und 11, Rotkohl 10 und 11, Weißkohl 4, 5,80 und 6,60, Rosenkohl 30, 36 und 37,40, Apfelsinen 85,61, Breitlauch 23, Möhren 11,50.

Euskirchener Filmschau

„Das andere Ich"

Heinrich Spoerl schenkte dem Film ein neues heiteres Drehbuch, und Wolfgang Liebeneiner setzte es in Szene, betraute mit den tragenden Rollen Hilde Krahl und Matthias Wiemann, setzte die Kamerakunst Friedl Behn-Grunds ein und bat Werner Buchmann um die musikalische Durchwirkung. So entstand eines der wirklichkeitsnahesten und doch duftigsten, oft traumhaftesten aller Filmlustspiele, das die Auszeichnung „künstlerisch wertvoll" erhielt. Der Kern ist aus dem Alltag geschöpft, aus dem Zeichensaal und dem hämmernden Getriebe eines großen Berliner Werks, in dem ein junges Mädchen durch einen launigen Einfall des Geschicks zwei Stellen bekleidet, eine, die sie am Tage, die andere, die sie bei Nacht ausfüllt. Dieser launige Einfall will es weiter, daß das Mädchen den Menschen und das Herz teilen muß für den einen Liebsten; am Tage ist sie die kokette, temperamentsprühende Magda und nachts die schlichte, von „Grundsätzen" bestimmte Lene. In dieser geschwisterlichen Doppelrolle entfaltet Hilde Krahl ihre lebensvolle Darstellungskunst. Jeden der beiden Mädchentypen spielt sie folgerichtig durch, so daß das Herz des Mannes (Matthias Wiemann) zwischen der einen vermeintlichen Schwester und der anderen schwankt und erst seine glückhafte Ruhe findet, als er die Magda und die Lene in der Magdalene vereint sieht. Ueber dem satten Grund des Fabrikbetriebes und des geschäftigen Lebens im Zeichensaal baute Wolfgang Liebeneiner das oft kammerspielartige Geschehen auf mit der überschäumenden Freude des Betriebsfestes, der sommerlichen Trunkenheit auf der Inselwiese und in der Nacht, dabei den zugespitzten Dialog Spoerls klar herausarbeitend. Die übrigen Mitglieder der Spielgemeinschaft ordnen sich unter der klugen Führung des Spielleiters mit erquickender Frische in das Geschehen ein. (Odeon)

Weitere Intensivierung des Gemüsebaus

(JdR) Bekanntlich hat der Gemüseverbrauch im Rahmen der kriegsmäßigen Ernährungsumstellung außerordentlich zugenommen. Wenn sich der Gartenbau dieser Entwicklung auch weitgehend angepaßt hat, so ist doch gerade auf diesem Gebiet eine weitere Erzeugungssteigerung unbedingt geboten. Es ist nur folgerichtig, daß eine entsprechende Umstellung der Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe auf die Gewinnung von Gemüse erfolgt. Die derzeitigen Bestimmungen gehen dahin, daß alle dazu geeigneten Betriebe mindestens ... v. H. der vorhandenen Glasfläche mit Gemüse bestellen müssen, das in der Zeit vom 15. Februar ... 31. Mai des kommenden Jahres geerntet werden ... Von dieser Seite wird also unserer Gemüseversorgung, die zum Ausgang des Winters immer besonders gespannt ist, eine zusätzliche Entlastung geboten werden. Aber auch nach dem 31. Mai werden diese Betriebe weitgehend in den Dienst der Gemüseerzeugung gestellt. Es ist selbstverständlich, daß daneben die ...zucht soweit aufrechterhalten wird, als dies ... dem Gesichtspunkt unserer Ernährungssicherung vertretbar erscheint. Durch Umstellung auf eine beschränkte Anzahl wirklich bewährter Sorten ... Blumen auch weiterhin ihre Rolle als Freudespender spielen können. Eine gewisse Beschränkung in der Auswahl wird man aber jedenfalls hier leichter in ... nehmen können, als Spannungen in der Versorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln.

Appell an alle!

Jeder, auch der schwächste Lichtschein, der in die Dunkelheit fällt, ist gefährlich. Von jedem Volksgenossen muß erwartet werden, daß er durch sorgfältige Verdunkelung die Gefahr feindlicher Luftangriffe verringern hilft. Der Inspekteur des Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium, Ministerialdirektor Knipfer, sprach darüber im Rundfunk und startete damit einen großen Aufklärungsfeldzug gegen alle Verdunklungssünder. — „Die Sirene", die illustrierte Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes, bringt die wesentlichsten Ausführungen dieses Rundfunkvortrages und gibt wertvolle Fingerzeige dazu.

Statt jeder besonderen Anzeige
Mit unsagbarem Schmerz erfüllt uns die traurige Nachricht, daß unser einziger, heißgeliebter, braver und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Freund und Kamerad
Mathias Lommerzheim
Soldat in einer Nachr.-Staffel eines Inf.-Regts. im blühenden Alter von 20 Jahren, am 30. Oktober 1941, bei den Kämpfen um Ptschewa im Osten gefallen ist. In treuer Pflichterfüllung und unermüdlichem Einsatz hat sein junges Leben die letzte Erfüllung auf dem Schlachtfelde, dem Felde der Ehre eines jeden Soldaten, gefunden. Denjenigen, die ihn kannten, wird er unvergeßlich bleiben. Unendlich weit von seinem Heldengrabe weinen in tiefem Schmerz um ihren lieben Jungen seine tiefbetrübten Eltern:
Wilhelm Lommerzheim und Frau Maria geb. Schwaden verw. Balensiefen
Johanna Zinn geb. Lommerzheim
Bruno Zinn, z. Zt. im Felde, Helmut Zinn sowie die übrigen Anverwandten
Euskirchen, den 15. Dezember 1941.
Seelenamt: Mittwoch, 17. 12. 1941, 9.30 Uhr St. Martin.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Gerhard Przewloka
Feldwebel in einem Inf.-Regt.
im Alter von 27 Jahren am 6. November 1941 im Osten bei den Kämpfen um Gorki, getreu seinem Fahneneide, den Heldentod starb.
In tiefer Trauer:
Maria Przewloka geb. Schmitz
Töchterchen Margret
Eltern und die übrigen Anverwandten
Lommersum, den 8. Dezember 1941.
Seelenamt: Mittwoch, 17. 12. 41, 9.30 Uhr, Pfarrkirche Lommersum.

Gott der Allmächtige nahm heute gegen 22 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Gertrud Retz
im Alter von 79 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer:
Geschwister Retz
und die übrigen Anverwandten
Lommersum, den 12. Dezember 1941
Beerdigung: Dienstag, 16. 12. 41, 9.30 Uhr; anschließend Exequien Pfarrkirche Lommersum.

Kräftig, aber sparsam kochen!
Dabei kann Fortin helfen! Die kräftigen, gehaltvollen Fortin-Suppen und -Soßen sind schnell und einfach zubereitet. Sie sättigen gut und kosten wenig. Darum haben kluge Hausfrauen sie stets in ihrem Vorratsschrank.
Denn Sie wissen es:
Mit Fortin schmeckt es noch besser!

NSDAP.
Ortsgr. Wilhelm-Gustloff-Str.
Die Ausgabe der Wertscheine erfolgt am Dienstag, dem 16. 12. 1941, von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Ortsgruppe Wilhelm-Gustloff-Straße, Annaturmplatz. Die Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten.

Suche zum baldigen Eintritt für gepflegten landwirtschaftlichen Betrieb, wo Frau krank ist, ein zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haushalt, mit Familienanschluß. Angebote mit Lohnangabe unter 725 WB Euskirchen.

3- bis 4-Zimmerwohnung
in Münstereifel oder Euskirchen gesucht. Schriftl. Angebote unter M 1 Annahmestelle Rumler, Münstereifel.

Eiserner Zimmerofen
zu verkaufen. Roitzheimer Straße 91.

Neue Puppe
zu verkaufen. Euskirchen, Mittelstraße 84

Klavier
zu verkaufen oder gegen Einzelschlafzimmer und Schreibtisch zu tauschen. Angebote unter 722 WB Euskirchen.

Kinderklappstühlchen
neuwertig, zu verkaufen. Auskunft WB Euskirchen.

Zither
mit unterlegbaren Noten für RM 15.- zu verkaufen.
Victoriastraße 10, II.

Zu kaufen gesucht!
Selbstsp. Drilling, Bockbüchsflinte und Zielfernrohr
Johann Jakob Reeb
Waffenhandlung
Bonn, Münsterstraße 32

Tragende Kuh
und tragendes Rind zu verkaufen.
Andr. Berners, Esch 41 über Euskirchen

Schwerer Arbeitsochse
zu verkaufen, überzählig.
Roevenich 20

Hochtragendes Rind
zu verkaufen.
Ahrem, Hauptstraße 15

Paket mit Damensachen
am Donnerstag, dem 11. Dezember, abends gegen 8 Uhr auf dem Bahnhof Euskirchen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Fundstelle Bahnhof.

Auf das über dem Durchschnitt kommt es an!
Nur mit Kenntnissen über Durchschnitt werden Sie eine Stellung über Durchschnitt erringen. Wollen Sie sich ein imponierendes Wissen erarbeiten? Auf allen kaufmännischen Fachgebieten? Haben Sie den Willen, vorwärtszukommen, mehrzuwissen, mehr zu leisten, zu erreichen als bisher? — Dann schreiben Sie an Ihre Buchhandlung, oder an den Industrieverlag Spaeth & Linde, Abt. 14, Berlin W 35. Fragen Sie nach der „Handels-Hochschule". Unterlagen bei Hinweis auf diese Anzeige kostenlos und unverbindlich.

Weihnachtsgeschenke für Kinder von 5 u. mehr Jahren ab 25 RM auswärts. Ständiges Ausstellungslager. Goebels, Maarweg 56, Eingang durchs Tor. Ruf 5 72 15. Straßenbahnlinien 22, 25 und 2

Wenn Reitstiefel ... dann Braunleder
Köln
Komödienstr. 67
Seit 60 Jahren

Seit 25 Jahren
Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei
Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten

In jedem Rucksack
ist noch Platz für Esbit-Trockenbrennstoff, um unterwegs Speisen und Getränke zu erwärmen. Packung 60 Pfg. In einschlägigen Geschäften käuflich. Auch zum Feldpostversand zugelassen.
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Herst. Erich Schumm Stuttgart-W 95
Esbit

Pferdebesitzer
Bei Verkauf von Schlachtpferden und Fohlen rufen Sie bitte sofort 21 20 60 an.
Bei Unglücksfällen schnellste und kulanteste Bedienung durch eigenes Transportauto.
Kölns älteste u. größte Roßschlächterei und Gaststätte Pitsch
Inh. Aug. Rodenbusch, Alexianerstr. 12 · Seit 1886

Amtliche Bekanntmachung

Wie bereits bekanntgegeben, ist die Annahme von Expreßgut und beschleunigtem Eilgut für die Zeit vom 18. bis 24. Dezember gesperrt. Von der Annahmesperre sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Köln nur die nachstehenden Güter ausgenommen: Wehrmachtgut a, Privatgut für die Wehrmacht a, Rüstungsgut a, Arznei- und Apothekerwaren, Filme, Matern, leicht verderbliche Güter, Lebensmittel, Schnittblumen, Auslandssendungen, Zeitungen, Zeitschriften, Zeitungsbeilagen, Lebensmittelkarten, sowie alle Sendungen, die nach Bahnhöfen innerhalb des Reichsbahndirektionsbezirks Köln aufgegeben werden. Die Verfrachtreibenden werden gebeten, ihre Sendungen frühzeitig und möglichst in den Vormittagsstunden aufzugeben. Reichsbahndirektion Köln.

Zulassungskarten für den Weihnachtsverkehr. Wie bereits bekanntgegeben, können in der Zeit vom 19. bis 24. 12. 1941 und vom 28. 12. 1941 bis 4. 1. 1942 bestimmte D- und Eilzüge nur mit besonderen Zulassungskarten benutzt werden. Zulassungskarten werden mit den Fahrkarten ausgegeben bei den Fahrkartenausgaben der Bahnhöfe: Aachen Hbf., Beuel, Bonn, Düren, Euskirchen, Herzogenrath, Koblenz Hbf., Köln Hbf., Königswinter, Krefeld Hbf., Linden, Linz (Rhein), M.-Gladbach Hbf., Neuß, Neuwied, Remagen, Rheinhausen, Rheydt und Viersen, ferner bei den an der Ausgabe der Zulassungskarten beteiligten Reisebüros. Der Vorverkauf der Fahrkarten und die Ausgabe der Zulassungskarten beginnen für die am: 19. 12. 1941 verkehrenden Züge am 15. 12. 1941, 20. 12. 1941 verkehrenden Züge am 16. 12. 1941, 21. 12. 1941 verkehrenden Züge am 17. 12. 1941, 22. 12. 1941 verkehrenden Züge am 18. 12. 1941, 23. 12. 1941 verkehrenden Züge am 19. 12. 1941, 24. 12. 1941 verkehrenden Züge am 20. 12. 1941, 28. 12. 1941 verkehrenden Züge am 24. 12. 1941 um 15 Uhr; 29. 12. 1941 verkehrenden Züge am 25. 12. 1941, 30. 12. 1941 verkehrenden Züge am 26. 12. 1941 um 7 Uhr; 31. 12. 1941 verkehrenden Züge am 27. 12. 1941 um 15 Uhr; 1. 1. 1942 verkehrenden Züge am 28. 12. 1941 um 7 Uhr; 2. 1. 1942 verkehrenden Züge am 29. 12. 1941, 3. 1. 1942 verkehrenden Züge am 30. 12. 1941, 4. 1. 1942 verkehrenden Züge am 31. 12. 1941 um 15 Uhr. Wegen aller sonstigen Einzelheiten wird auf die Aushänge in den Bahnhöfen verwiesen. Ferner erteilen unsere Fahrkartenausgaben weitere Auskünfte. Reichsbahndirektion Köln.

Transport hochtragende
Kühe
angekommen.
Herm. Jos. Metzmacher
Viehgeschäft
Niederberg — Tel. Weilerswist 221

Thüringer Wald
Bekanntes größeres Unternehmen der Metallindustrie, in größerer Stadt Thüringens gelegen, sucht
Kontoristinnen und Stenotypistinnen
zum baldigen Eintritt. Besonderer Wert wird auf geübte Mitarbeiterinnen gelegt. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter ON 9568 WB Köln.

Männliches Büropersonal
von einem namhaften mitteldeutschen Werk der Metallindustrie gesucht. Obwohl zwar insbesondere Mitarbeiter, welche bereits praktische Kenntnisse besitzen, benötigt werden, sind wir auch bereit, Anfänger mit guter Handschrift und entsprechender Auffassungsgabe einzustellen. Angebote mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter OO 9569 WB Köln.

Bürohilfskräfte
mit einigen Anfangskenntnissen haben in unserem größeren Werk der Metallindustrie Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern und entsprechend voranzukommen. Wir suchen männliche und weibliche Mitarbeiter und erbitten ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter OP 9570 WB Köln.

Perfekte Kontoristinnen Stenotypistinnen sowie Maschinenschreiberinnen
von größerem Werk der Thüringer Metallindustrie zum baldigen Eintritt gesucht. Tüchtige und fleißige Kräfte werden um ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften gebeten. Zuschriften unter OQ 9571 WB Köln.

Welches Mädel will technische Zeichnerin werden? Junge Mädel mit guten Schulzeugnissen und mit Lust und Anlage zum Zeichnen werden bei gleichzeitiger Entlohnung zu Teil-Zeichnerinnen für das Konstruktionsbüro ausgebildet. Vorstellung zur Ueberprüfung der Veranlagung vormittags bei der Personalabteilung der Klöckner-Humboldt-Deutz AG., Köln-Deutz, Mülheimer Straße 149. Letztes Schulzeugnis und Schulzeichnungen mitbringen.

Ich suche Etagen- und Wohnhäuser in jeder Preislage, evtl. sofort. Barauszahlung. Immobilien Hugo Anderes, Köln, Brüderstr. 8. 220900

Zeitung gelesen — dabei gewesen!

Handelsregister B 144

Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Euskirchen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Euskirchen.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Oktober 1941 festgestellt und hinsichtlich der Firma der Gesellschaft am 31. Oktober 1941 abgeändert.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Lebens- und Genußmitteln, Haushaltswaren und Bedarfsartikeln des täglichen Lebens aller Art sowie die Erzeugung und der Vertrieb derselben, insbesondere die gebietsmäßige Zusammenfassung der vom Bevollmächtigten der Deutschen Arbeitsfront aufzulösenden verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen nach betriebs- und ernährungswirtschaftlichen Gesichtspunkten und die Erhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen und sonstige Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind. Sie kann insbesondere ihre eigenen Verkaufsstellen in die Hände selbständiger Einzelkaufleute überführen und die Belieferung selbständiger Einzelkaufleute als Großhändler durchführen.

Gegenstand des Unternehmens ist weiter die Verwaltung der dem Versorgungsring vom Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H. zur Bewirtschaftung zugewiesenen Grundstücke und Gebäude des Gemeinschaftswerks und die Vornahme aller auf die Verwaltung bezüglichen Geschäfte.

Das Stammkapital beträgt 100 000.— Reichsmark. Geschäftsführer sind Peter Rosisch, Kaufmann in Euskirchen, und Heinrich Kolb, Kaufmann in Gummersbach. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Geschäftsführer bzw. stellvertretende Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer bzw. stellvertretenden Geschäftsführer und einen Prokuristen.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

10. 12. 1941 Amtsgericht Euskirchen.

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Vermittler erhält Vergütung
Schlacht-Pferde
kauft laufend
Chr. Haas
Düren
Roßschlachterei
Alte Jülicher Str. 27
Ruf 2638
Bei Notschlachtung schnellste Bedienung mit eigenem Transportwagen.

FILMTHEATER
Heute
ODEON — Hilde Krahl — Mathias Wiemann — Harald Paulsen — Das andere Ich — Anfang: Wochentags 3.30 Uhr, letzte Vorstellung 6.00 Uhr
Atrium — Die lustigen Vagabunden — Anfang: Wochentags 3.30 Uhr, letzte Vorstellung 6.00 Uhr
Burg-Theater Zülpich — Gustaf Gründgens — Friedemann Bach — Anfang: Wochentags 6.00 Uhr

Kiste um Kiste sandte ich den Offizieren des Alten Fritz und den Marketendern
Seit ich im Jahre 1709 mit meiner Schöpfung „Kölnisch Wasser" an die Öffentlichkeit trat, waren es immer wieder die Soldaten, die es gern nach starker Anstrengung gebrauchten. Schon im 7jährigen Krieg reichte meine Kundenliste vom Feldmarschall bis zum Marketender. Die Ärzte verordneten es damals jedem Kranken. ... stark ermuntert es abgespannte Nerven. Sein kühler Duft verschafft sofort das Gefühl des Wohlbefindens. So benötigt die Wehrmacht große Mengen, und wenn es in den Geschäften oft knapp ist, bitte um freundliche Nachsicht.

Johann Maria Farina
GIBT FRISCHE UND WOHLBEFINDEN

Jetzt werben? Ja, gerade jetzt!
Denn jetzt erwartet Ihr Kunde mit Recht von Ihnen, daß Sie ihm durch beratende und helfende Werbung zur Seite stehen. Veröffentlichen Sie darum auch jetzt Ihre Anzeigen im Westdeutschen Beobachter, damit Ihr Kunde sieht, daß Sie auch in der heutigen Zeit für ihn da sind.

Scharlachberg Meisterbrand
ein Weinbrand, der hält, was sein Name verspricht

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden
Euskirchener Zeitung

Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH., Köln, Deutz-Kalker Str. 30; Sammelruf 1 00 31; Zweigstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 20 70. Postscheckkonto: Köln 56 580. Bezugspreis monatlich 2.— RM frei Haus (einschl. 0,37 RM Bestellgeld); bei Postbezug 2.— RM einschl. 18 Rpf. Postzeitungsgebühren, zuzüglich 0,36 RM Zeitungszustellgebühr bei sechsmaliger wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreise laut ausliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.

Nr. 345 / Jahrgang 17 — Euskirchen, Dienstag, 16. Dezember 1941 — Preis 10 Pf.

Gemeinschaft der drei großen Völker Tatsache geworden

Eine Erklärung des japanischen Botschafters in Berlin über Japans gerechten Verteidigungskampf

Berlin, 16. Dezember

Der Kaiserlich-Japanische Botschafter Oshima hatte am Montagnachmittag namhafte Vertreter der deutschen Presse und die Berliner Pressevertreter der im Antikominternpakt zusammengeschlossenen Länder zu einem Empfang geladen. Bei dieser Gelegenheit gab Botschafter Oshima eine Erklärung ab, in der er einleitend hervorhob, daß sein besonderer Dank der deutschen Presse gebühre, die der Sache Japans stets ein so lebhaftes Interesse, Verständnis und Sympathie entgegengebracht habe.

Er führte dann weiter aus: „Diese Haltung entspricht ganz, wie ich zu meiner größten Freude wiederholt feststellen konnte, der Haltung des deutschen Volkes in allen seinen Schichten. Insbesondere waren die Ovationen, die ich anläßlich der am 11. Dezember im Reichstage gehaltenen welthistorischen Führerrede erhalten habe, ein beredter Ausdruck des Vertrauens, das vom deutschen Volk Japan ungeteilt entgegengebracht wird. Es ist gewiß, daß vom japanischen Volk diese herzlichen Gefühle der Freundschaft erwidert werden."

Es bedarf nicht vieler Worte, um festzustellen, wie egoistisch die Ostasienpolitik der angelsächsischen Mächte stets gewesen ist. Ihr einziges Ziel war die Ausbeutung der Völker Ostasiens. Seit dem Ausbruch des Krieges in Europa und besonders seit dem Abschluß des Dreimächtepaktes haben die Angelsachsen jeden erdenklichen Druck auf Japan angewandt, besonders wirtschaftlicher Natur, um dem japanischen Volke die Lebensmöglichkeiten schließlich völlig abzuschneiden. Wenn Japan dieser unerhört provokatorischen Haltung gegenüber eine Zurückhaltung gezeigt hat, so geschah das vor allem im Interesse der Erhaltung des Weltfriedens und zur Vermeidung einer Ausweitung des Krieges.

Diese Haltung der japanischen Regierung kann das deutsche Volk, wie ich glaube, vollauf verstehen. Der Führer, der selbst als Frontsoldat die Grausamkeit eines Krieges erlebt hat, hat auch wiederholt ausgeführt, wie er vor dem Ausbruch dieses Krieges bis zum äußersten versucht hatte, auf dem Verhandlungswege eine friedliche Lösung zu finden. Aber ebenso wie die unermüdlichen Friedensbemühungen des Führers von den angelsächsischen Mächten als eine Schwäche Deutschlands ausgelegt wurden, so wurde auch unsere Geduld von ihnen als Schwächezeichen gedeutet. Diese falsche Einschätzung führte zu der arroganten Haltung der Amerikaner, die in den ultimativen Forderungen gipfelte: 1. Zurückziehung aller japanischen Truppen aus China und Indochina, 2. Austritt Japans aus dem Dreimächtepakt usw. Ein Nachgeben hätte für uns nicht nur eine allmähliche Selbstabwürgung bedeutet, sondern vor allem auch eine Verletzung der nationalen Ehre, da ihre Erfüllung mit unseren Verpflichtungen gegenüber Deutschland und Italien unvereinbar gewesen wäre.

Für uns konnte es daher selbstverständlich nur eine einzige Antwort geben: Wir reagierten mit einem kräftigen Zuschlagen. Daß wir den Krieg mit einem kräftigen Bombenhagel auf Hawai und Singapur, wo die Flotten unserer Feinde zum Angriff aufmarschbereit versammelt waren, begonnen haben, ändert natürlich nichts an der Tatsache, daß wir damit in einen gerechten Verteidigungskrieg eingetreten sind. Darüber hinaus ist dieser Krieg allerdings auch ein Befreiungskampf für das ganze Ostasien.

Der Himmel hat uns in den ersten Kämpfen mit reichem Waffenglück gesegnet. Wir wissen jedoch durchaus, daß uns noch harte Kämpfe bevorstehen, bevor wir unser hohes Ziel erreicht haben.

Nun ist die Stunde da, daß Deutschland, Italien und Japan Schulter an Schulter zu gemeinsamem Kampf und Sieg angetreten sind. Die Waffenbrüderschaft und langersehnte Gemeinschaft der drei großen Völker ist Tatsache geworden. Ich kann Ihnen im Namen des japanischen Volkes versichern, daß das Vertrauen, das Deutschland und Italien in uns setzen, nicht enttäuscht werden wird.

Die gemeinsamen Aufgaben

Sondertagung der Dreierpakt-Mächte in Berlin

Berlin, 16. Dezember

Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop traten am 15. Dezember die Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte zu einer besonderen Tagung zusammen. Zweck der Tagung war, in Verfolg der ständigen Zusammenarbeit die neuen bedeutsamen Aufgaben in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die angelsächsischen Mächte ergeben.

Als Vertreter der italienischen Regierung nahm an der Tagung Botschafter Dino Alfieri und als Vertreter der japanischen Regierung Hiroshi Oshima teil.

Von deutscher Seite waren bei der Konferenz auch anwesend der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und der Staatssekretär für Luftfahrt, Generalfeldmarschall Milch.

In Begleitung der Vertreter der drei Regierungen befanden sich die Mitglieder der im Dreimächtepakt vorgesehenen verschiedenen Kommissionen.

Nach einer Begrüßung der Teilnehmer im Namen der Reichsregierung gab der Reichsaußenminister einen allgemeinen Ueberblick über die durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffene Lage. Er wies dann im einzelnen auf die hierdurch der Konferenz gestellten neuen Aufgaben auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet hin und unterstrich die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen den drei Mächten für die Erringung des gemeinsamen Endsieges.

Generalfeldmarschall Keitel ergriff das Wort, um im Namen der deutschen Wehrmacht als neuen Waffengefährten die japanische Wehrmacht zu begrüßen und seiner Bewunderung für die großen Erfolge der Kriegführung im Pazifik Ausdruck zu geben.

Anschließend ergriffen der italienische Botschafter Alfieri und der japanische Botschafter Oshima das Wort und legten die Ansichten ihrer Regierungen über die Aufgaben der Konferenz dar, die sich in allen Teilen mit der Auffassung der Reichsregierung deckten. Sodann wurde im einzelnen der Plan für die Fortführung und Erweiterung der gemeinsamen Aufgaben festgelegt.

Pawelitsch in Venedig

Beginn der italienisch-kroatischen Beratungen

Hn Rom, 16. Dezember

Der kroatische Staatsführer Dr. Pawelitsch ist am Montag in Venedig eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der kroatische Außenminister Dr. Lorkowitsch, Finanzminister Dr. Kosak, Justizminister Puk, der stellvertretende Außenminister Vrancic und der Unterstaatssekretär für nationale Sicherheit, Kvaternik. Zum Empfang hatten sich der italienische Außenminister Graf Ciano, der Präsident der ständigen italienisch-kroatischen Wirtschaftskommission, Graf Volpi, der kroatische Gesandte in Rom und italienische Behördenvertreter eingefunden. Am Montagnachmittag begannen in einem venezianischen Hotel die italienisch-kroatischen Beratungen.

Luftwaffe bekämpft erfolgreich sowjetische Bereitstellungen

Im Aegäischen Meer englisches Unterseeboot beschädigt – In Nordafrika britische Angriffe zurückgeschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden an mehreren Stellen der Front feindliche Angriffe unter starken Verlusten des Gegners abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte erfolgreich Ansammlungen des Feindes im Donezbogen sowie Eisenbahnziele zwischen Don und Donez. Starke Kräfte von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen führten unter Jagdschutz vernichtende Schläge gegen Panzerbereitstellungen und Nachschubkolonnen der Sowjets im Mittelabschnitt der Front. Der Feind erlitt hier besonders empfindliche Verluste an schweren Waffen und rollendem Material. Auch im Wolchow-Abschnitt sowie an der Murman-Bahn waren Angriffe der Luftwaffe erfolgreich.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine beschädigten im Aegäischen Meer durch Wasserbomben ein britisches Unterseeboot, mit dessen Verlust zu rechnen ist.

In Nordafrika wurden erneute britische Angriffe zurückgeschlagen. Deutsche und italienische Sturzkampfverbände erzielten Bombenvolltreffer schweren Kalibers in feindlichen Kolonnen und Geschützstellungen südwestlich von Tobruk. An einem Flugstützpunkt warfen deutsche Kampfflugzeuge Betriebsstofflager in Brand.

Marineartillerie schoß an der atlantischen Küste zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Zwei britische Kreuzer torpediert

Rom, 16. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Der andauernde feindliche Druck im Gebiet von Ainel-Gazala stieß auf den zähen Widerstand unserer Truppen, die überall zum Gegenangriff übergingen. Vorstöße gegen die Stützpunkte von Sollum und Bardia wurden abgewiesen. Der Angreifer ließ einige Gefangene in unserer Hand.

Die Luftwaffe der Achse beteiligte sich stark am Kampf. Sie belegte gegnerische Angriffskolonnen mit Maschinengewehrfeuer und zerstörte Panzeransammlungen.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, davon 13 von italienischen und deutschen Jagdfliegern, sieben von der Flak. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Bei feindlichen Einflügen nach Derna und Cirene gab es zwei Tote und einen Verletzten. Schaden wurde nicht angerichtet.

Beim Einsatz im mittleren Mittelmeer wurden zwei unserer leichten Kreuzer durch Torpedotreffer versenkt. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden. Ein feindlicher Zerstörer der ehemaligen niederländischen Kriegsmarine wurde versenkt.

Das unter dem Befehl von Korvettenkapitän Torri stehende U-Boot griff einen englischen Kreuzer im östlichen Mittelmeer an und erzielte einen Torpedotreffer. Das unter dem Befehl von Kapitänleutnant Campanella stehende U-Boot torpedierte einen weiteren feindlichen Kreuzer im mittleren Mittelmeer.

Japanische Verstärkungen auf Malaia gelandet

Wie Radio Singapur zugibt, gelang es japanischen Verstärkungen, an der Küste von Malaia zu landen. Diese marschierten jetzt gegen die britischen Streitkräfte vor. In der Provinz Kedah seien heftige Kämpfe im Gange. Reuter schreibt zu diesen Kämpfen: „Obwohl die kurzen amtlichen Berichte keine Einzelheiten geben, besteht kein Zweifel, daß eine große Schlacht im Raum von Kedah stattfindet. Die japanischen Soldaten erweisen sich als gute Kämpfer im Dickicht und bahnen sich den Weg durch die dichte Vegetation hinter und zwischen den britischen Linien. Sie patschen im Schlamm und schwimmen mit ihrer gesamten Ausrüstung in den durch Krokodile unsicher gemachten Flüssen, als wenn sie für diese besondere Art des Kampfes besonders ausgebildet wären. Sie werden durch sehr starke motorisierte Einheiten unterstützt und machen erfolgreichen Gebrauch von ihren Waffen an der Straße von Kedah und längs der Eisenbahn, welche an dieser Straße entlangläuft."

Japanische Erfolge auf der Insel Luzon

Ueber weitere Luftangriffe auf kriegswichtige Ziele auf der Insel Luzon meldet das Hauptquartier der Armeeabteilung, daß Flughäfen und Kasernen bei Aparri an der Nordküste der Insel und bei Tarlac nördlich von Manila angegriffen wurden. Das amerikanische Feldhauptquartier bei Baguio im Zentrum der Insel wurde ebenfalls angegriffen und zerstört.

Das Hauptquartier des japanischen Heeres meldet, daß die auf der Philippinen-Insel Luzon an verschiedenen Stellen gelandeten Truppen den feindlichen Widerstand brachen und die Angriffe erfolgreich fortgeführt werden.

Die in Britisch-Malaia gelandeten japanischen Truppen sind, so berichtet das Hauptquartier weiter, in raschem Vordringen und haben einen „äußerst wichtigen Stützpunkt an der Westküste Britisch-Malaias" besetzt.

Luftangriff auf Penang

Bei dem schweren Luftangriff auf den Hafen von Penang am Samstag sind, wie „Tokio Nitschi Nitschi" aus Saigon meldet, sechs feindliche Transporter schwerstens beschädigt und drei weitere in Brand gesetzt worden. Außerdem haben nach dem Blatt zwei feindliche Zerstörer Treffer erhalten. Fünf Flugzeuge des Gegners wurden am Boden zerstört.

Massenangriff auf Tschungking-Flugplatz

Wie bekanntgegeben wird, haben Kampfflugzeuge der japanischen Armee einen plötzlichen Massenangriff auf den bedeutenden Tschungking-Flugplatz Nanning in der Kwangsi-Provinz unternommen, wobei der Flugplatz schwer beschädigt wurde. Alle japanischen Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Das Ritterkreuz

Berlin, 15. Dezember

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Hauser, Kommandeur eines Panzerregiments; Oberstleutnant Reinhardt, Kommandeur eines Infanterieregiments; Hauptmann Kohout, Abteilungskommandeur in einem Panzerregiment; Oberleutnant Feig, Kompaniechef in einem Schützenregiment; Unteroffizier Schröder in einer Panzerjägerabteilung.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Beeger, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader; Hauptmann Wittmann, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

Oberleutnant Horst Beeger, am 8. Juni 1913 in Bautzen geboren, erzielte auf allen Kriegsschauplätzen Erfolge, die ihn zu einem Kämpfer und einer Führerpersönlichkeit besonderer Prägung stempeln. Sein Luftangriff gegen das Hauptquartier der 3. serbischen Armee in Skoplje ist besonders hervorzuheben. Dabei fiel fast der gesamte Stab der Armee. In der Sudabucht setzte er dem britischen Kreuzer „York" durch einen schweren Treffer außer Gefecht, bei Kreta versenkte er zwei weitere Kreuzer. Im Mittelmeerraum hat seine Staffel 17 Handelsschiffe mit über 100 000 BRT. versenkt. Am 27. Juli 1941 verlieh ihm der Reichsmarschall den Ehrenpokal für besondere Leistungen im Luftkrieg.

Hauptmann Herbert Wittmann, am 3. Januar 1914 in Döllnitz (Oberfranken) geboren, hat seine Staffel in den Feldzügen gegen Frankreich, England und die Sowjetunion von Erfolg zu Erfolg geführt. Im Ostfeldzug vernichtete sie u. a. 30 Transportzüge durch Volltreffer, sie unterbrach 16 Eisenbahnstrecken, warf 27 Bahnhofsanlagen in Brand, vernichtete 10 Panzer im Tiefangriff und versenkte zwei Kanonenboote. Am 21. August verlieh ihm der Reichsmarschall den Ehrenbecher für besondere Leistungen im Luftkrieg.

Infamer Piratenakt Roosevelts

USA respektieren nicht mehr die Neutralität Frankreichs – Geplanter Raubzug nach Martinique

Ankara, 16. Dezember

Roosevelt zeigt, daß er den Krieg noch skrupelloser führen will als Churchill. Da die USA im Pazifik den Kürzeren ziehen, sucht sich Roosevelt an einer Beute schadlos zu halten, die ihm ohne großen militärischen Aufwand mühelos in den Schoß zu fallen verspricht. In Washington wird offen erklärt, daß Roosevelt das vom Kongreß verabschiedete Gesetz, das die Entsendung von amerikanischen Expeditionsarmeen in alle Teile der Welt ermöglicht, erstmalig dazu benützen werde, um die französischen Besitzungen in Amerika, Martinique und Französisch-Guayana zu rauben. Diese Gebiete seien im Kriege für die USA von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus spielt man in Washington aber auch immer deutlicher mit dem Gedanken der Besetzung „weiter entfernt liegender" französischer Gebiete und Stützpunkte. Es ist unschwer zu erraten, welche Gebiete dabei von den USA-Imperialisten ins Auge gefaßt werden. Schon lange vor dem Kriegseintritt der USA hat die Anerkennung de Gaulles durch Washington erkennen lassen, daß sich die Wunschgedanken Roosevelts und seiner Helfershelfer auf die Besitzungen Frankreichs an der afrikanischen Westküste konzentrieren.

In diesen Gesamtrahmen paßt auch das Bild von dem Raub des großen französischen Ozeandampfers „Normandie". Die „Nordmandie", die seinerzeit in einem USA-Hafen Zuflucht gesucht hatte, ist schon am Freitag durch eine schlagartig durchgeführte Aktion Roosevelts gekapert worden. Die französische Besatzung wurde interniert. In Washington wird dieser unerhörte Bruch der Völkerrechtsbestimmungen damit motiviert, daß die zunehmende Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraumes, die USA dazu zwinge, ohne Rücksicht auf bestehende völkerrechtliche Verpflichtungen noch vorhandenen Schiffsraum in den Dienst der amerikanischen Kriegführung zu stellen. Das Transportproblem sei bereits so akut geworden, daß die Uebernahme neutraler Schiffe durch die USA nicht überraschen könne. Die Internierung der französischen Besatzung der „Normandie" bezeichnet man in Washington als eine „Vorsichtsmaßnahme", da man damit hätte rechnen müssen, daß die Mannschaft sonst das Schiff hätte versenken können.

Der Raub der „Normandie", die Internierung der französischen Besatzung dieses stolzen Ozeanriesen, und die mit echt amerikanischem Zynismus offen angekündigte Besetzung der französischen Besitzungen in Amerika, das alles zeigt, welche Beweggründe für den Eintritt der USA in den Krieg maßgebend waren. Roosevelt und sein Kreis lassen sich ausschließlich von Erwägungen leiten, die nackten Imperialismus bedeuten. Das Vorgehen gegen Frankreich bedeutet aber auch in völkerrechtlichem Sinne einen Wendepunkt in diesem Kriege. Die USA haben bewiesen, daß sie entschlossen sind, sich über den Begriff der Neutralität rücksichtslos hinwegzusetzen. Die Rechte der Neutralen werden von Roosevelt nur solange geachtet werden, solange sich dies mit den amerikanischen Kriegsabsichten vereinbaren läßt.

Briten kaperten französischen Frachter

Vichy, 16. Dezember

Der französische Frachtdampfer „Formigny" ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von einem britischen Kriegsschiff im Mittelmeer gekapert und nach Gibraltar übergeführt worden. Nach einer in Vichy vorliegenden Meldung aus Lissabon sind am Samstag 185 französische Matrosen, die zu den Besatzungen der kürzlich von der britischen Flotte auf der Höhe des Kap der Guten Hoffnung gekaperten fünf französischen Handelsschiffe gehörten, auf einem portugiesischen Dampfer in Lissabon eingetroffen.

Lendenlahme Reaktion in Schweden

Stockholm, 16. Dezember

Erstaunlich ist die Reaktion der amtlichen schwedischen Telegrafenagentur wie auch der schwedischen Presse zu der Beschlagnahme ihres bekanntesten Schiffes der Schwedisch-Amerikanischen Linie, des Flaggschiffs „Kungsholm". Außer einer amtlichen Registrierung dieser Tatsache enthalten sich sowohl der Rundfunk als auch die Presse einer Stellungnahme zu diesem Raub durch die USA. Es darf nicht wundernehmen, wenn diese lendenlahme Feststellung schwedischerseits durch die USA als Aufforderung zu weiteren räuberischen Maßnahmen aufgefaßt wird.

Hongkong

Von Robert Broese

Nach der fast kampflosen Aufgabe der englischen Stellung in Schanghai kündigt die Eroberung von Kaulun, dieses zwölfmal so großen Ablegers der englischen Kronkolonie von Hongkong auf dem südchinesischen Festland, durch die japanischen Truppen jetzt auch das Ende dieses letzten englischen Stützpunktes in China an. Nur noch getrennt durch einen Meeresarm von 2000 Meter Breite stehen jetzt die japanischen Soldaten vor Victoria, der im Ausland allgemein Hongkong benannten Hauptstadt der 18 Kilometer langen und zwischen drei und acht Kilometer breiten Insel Hongkong. Im direkten Beschuß der japanischen Artillerie liegen jetzt nicht nur die an der Wasserfront stehenden Hochhäuser der englischen Fernost-Banken und die Kontore der englischen Ostasien-Firmen, sondern auch die 600 Meter hoch in die Berge eingebauten Befestigungsanlagen der Insel, die die Chinesen 1842 im Frieden von Nanking den Engländern abtreten mußten, nachdem sie sich vergeblich gegen die gewaltsame Einfuhr des volksmordenden Opiums durch die Engländer nach China aufgelehnt hatten.

1860 und 1898 wurde die Kronkolonie durch das auf 99 Jahre überlassene Pachtgebiet Kaulun auf dem Festland erweitert. Seitdem spielt sich ein großer Teil des Privat- und Wirtschaftslebens von Hongkong auf der flachen Halbinsel von Kaulun ab, da der gebirgige Charakter der Insel für großzügige Planungen keinen Raum bietet. Schnelle Motorboote stellten in Friedenszeiten in fünf Minuten die Verbindung zwischen den beiden Teilen der Kolonie her. In Kaulun befinden sich die Werften und Anlegekais der großen Ueberseedampfer, die früher hier aus allen Teilen der Welt einliefen und Hongkong mit einem Jahresübersee-Schiffsverkehr von 18,8 Millionen Tonnen zum zweitgrößten Hafen des englischen Empire hinter London und vor Liverpool machten. Durch Hongkong ging der ganze Handel Südchinas, und noch im Jahre 1936 betrug der Wert der Ein- und Ausfuhr 50 Millionen Pfund Sterling oder eine Milliarde Reichsmark.

Zu den schönsten Erinnerungen aller Ostasien-Reisenden gehört das Erlebnis einer nächtlichen Einfahrt nach Hongkong, wenn in einer sternklaren Sommernacht der Lloyd-Expreßdampfer mit abgestellten Maschinen in den Ring des von Bergen eingeschlossenen Hafenkessels gleitet, während von den Bergen unzählige Lichter aufblitzen.

Kaulun ist auch der Standort der Hongkonger Industrie. Reismühlen, große Lager- und Verarbeitungsbetriebe der Textil-, Tabak- und Oelindustrie haben sich hier angesiedelt und versorgen ganz Südchina durch die von Hongkong ausstrahlenden Wasserverkehrswege und Autolinien mit ihren Waren. Von Kaulun führt auch eine Eisenbahnlinie nach Kanton und weiter nach Hankau. Schließlich ist Kaulun auch noch der Wohnbezirk für den größten Teil der nahezu eine Million zählenden Chinesenbevölkerung von Hongkong. Mit dem Verlust von Kaulun hat Hongkong bereits sein Herz verloren, ohne dessen Schlagen es nicht leben kann.

Während in Kaulun der chinesische Charakter des Landes im Straßenbild nicht zu verkennen ist, glaubt man sich nach der kurzen Fahrt über das Wasser in Victoria mit einem Mal nach England versetzt. Zwar sind die meisten Straßenpassanten Chinesen, aber die Häuser könnten ebensogut in irgendeiner englischen Stadt stehen. Die zweistöckigen roten Straßenbahnen rattern durch die Straßen Hongkongs genau wie durch London und nur die gleichzeitig durch die Straßen trabenden chinesischen Rikscha-Kulis erinnern daran, daß man sich im Fernen Osten befindet. Auf dem Peak, der über Victoria in den Himmel ragenden Bergspitze, haben sich die reichen Vertreter der in Hongkong lebenden 14 000 Ausländer ihre luxuriösen Villen im englischen Landhausstil gebaut und lassen sich allabendlich in luftiger Höhe nach der Arbeit in der tropenschwülen Stadt von der abendlichen Brise umwehen.

Während die Engländer in Schanghai ihre politische Macht und ihre Handelsgewinne mit anderen Ausländern teilen mußten, ist Hongkong seit der Ankunft der ersten Engländer stets ein auf chinesischen Boden verpflanztes Stück England geblieben. Hier werden die englischen Sitten und Gebräuche streng nach Londoner Vorbild zelebriert. Auch in der tropischen Hitze wird der als Verkehrssünder vorgeladene Rikscha-Kuli vom englischen Richter im vollen Schmuck seines schweren Talars und seiner drückenden Perücke abgeurteilt. Der Abstand zwischen der weißen und der gelben Rasse wird von den Engländern in Hongkong genauestens betont. Es gibt auch heute trotz